



## Geförderte Universitätsprojekte 2012

### Technische Universität Wien



©Stefan Nöbauer

**DI Dr. Angelika PSENNER**



Institut für Städtebau,  
Landschaftsarchitektur und  
Entwerfen

Abteilung für Städtebau

#### Das Wiener Gründerzeit-Parterre - eine analytische Bestandsaufnahme. Pilotstudie

Die gründerzeitliche Stadt stellt eine stabile Baustruktur dar, die sich über die eineinhalb Jahrhunderte ihrer Bestandszeit bewährt hat. Mittels ihrer nutzungsneutralen Gestaltung (großzügige Raumhöhen, Materialität und Image des Baustils und der Fassade, etc.) vermag sie bevölkerungsstrukturelle Veränderungen abzufangen und aufzunehmen. Mit der Entfunktionalisierung und Homogenisierung der Erdgeschoßzone zeichnet sich gegenwärtig jedoch eine Entwicklung ab, welche die Lebensqualität in diesen dicht bebauten Gebieten nachhaltig beeinträchtigt. Das Veröden des Erdgeschoßes und des angrenzenden, korrelierenden öffentlichen Raums der Straße verhindert jene Urbanität welche sich unter adäquaten Voraussetzungen und jenseits kalkulierter Inszenierungen gerade im halböffentlichen Stadtparterre entwickeln kann.

In der hier vorgestellten Studie soll dieses Potenzial des städtischen Parterres der Wiener Gründerzeit erfasst werden. Ziel ist die Entwicklung eines Aufnahmetools, mittels dessen Leerstandssituationen im Maßstab von Straßenzügen zusammenhängend dokumentiert und auf ihre lokalen ökonomischen und sozialen Hintergründe befragt werden. Ein solches Tool, das einen komplexen mikroanalytischen Ansatz verfolgt, existiert bisher nicht. Längerfristig soll damit die systematische Bestandsaufnahme der baulichen Struktur und die Inventarisierung der tatsächlichen und der möglichen Nutzungen auf Quartierebene im Sinne eines anwendbaren Planungsinstruments etabliert werden. Konkret wird ein *Aufnahmedokument* angestrebt, das Grundlage für die Artikulierung von generellen Ansichten über das Wiener Parterre, die Entwicklung praktischer Richtlinien für zukünftige quartiersbezogene Intervention und die (Um)Gestaltung einzelner Straßenzüge sein wird.



Der methodische Ansatz geht von den spezifischen lokalen Bedingungen der stadtstrukturellen und verwaltungsdirektiven Situation aus, um Art und Weise der angestrebten Bestandsaufnahme zu untersuchen und - in Pilotstudien, bezogen auf einzelne Straßenzüge - zu testen. Zentrales Instrument bildet die *zusammenhängende Grundrissaufnahme* als bauliche Abbildung der aktuellen und historischen Nutzungsdispositionen, wie sie in anderen Städten (z.B. Zürich, Genua, Rom) bereits erarbeitet wurde. Bei der hier vorgeschlagenen Initialstudie geht es vorrangig darum, die rechtlich-organisatorischen Möglichkeiten eines solchen Instruments für Wien auszuloten.

Der Endbericht des Projektes liegt in der Bibliothek der Wirtschaftskammer Wien auf